

dass im Verhältnis mehr Deutsche ihr eigenes Heim besitzen, als Angehörige anderer Nationen.

Tägliche Omaha Tribune

Für Omaha und Umgegend: Schön heute, aber am Donnerstag, kein wesentlicher Wechsel der Temperatur.

Sozialisten gegen einen russ. Sonderfrieden

Bolschewiki Regierung ladet Alliierte zu Friedensverhandlungen ein; beteiligen sie sich nicht, gibt's Sonderfrieden.

Kämpfe in Odessa; deutsche Handelsrüttelungen.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Stockholm, 19. Dez.—(Von Joseph Chaplin, Korrespondent der United Press.) — Die Sozialisten der Zentralmächte sind gegen einen Separatfrieden mit Russland. Sie fürchten, solch ein Schritt würde die deutschen Imperialisten stärken und den Sozialismus in Deutschland vernichten. Derartige Verhandlungen würden hier heute von Vertretern des Internationalen Sozialistischen Bureau verurteilt. Das Bureau übt auf die russischen und deutschen Sozialisten einen starken Druck aus, um gegen einen Separatfrieden Stellung zu nehmen. Es heißt, daß die Sozialisten der Zentralmächte sofort einen Kongress zusammenberufen werden, um sich gegen einen Separatfrieden zu erklären.

aufbau des russischen Handels willkommen heißen wird. Rube sagte: „Wir ermarren Nahrungsmittel zu Beginn des Jahres aus Russland zu erhalten, besonders Korn und anderes Viehfutter. Russland verfügt über ungeheure Futtermittel; es bedarf nur der Reorganisation des Transportwesens. Ich glaube, und diese Meinung ist auch in ganz Deutschland verbreitet, daß die Weihnachtsferien Friedensglücken sein werden, das heißt, Frieden mit Russland, wenn auch nicht früher als zu den russischen Weihnachtsfesten, die später eintreten, als die unserer. Wir erwarten einen allgemeinen Frieden im Frühjahr.“

Die Russen werden nicht wieder in den Kampf eingreifen; es ist für sie eine physische Unmöglichkeit. Schon jetzt beginnen wir die militärische Ernte einzubringen, da wir die Ostfront los geworden sind. Die Folge ist, daß wir in der Lage sind, frühe Divisionen von der Ost- nach der Westfront zu verschieben, wie bei Cambrai geschah.

Nach Rube's Ansicht hat Deutschland bis zur nächsten Ernte genug Nahrungsmittel, ja es hat mehr wie es braucht, da es Lebensmittel aus Schweden und andere Neutralen abtrifft. Deutschland hat Schritte getan, Nahrungsmittel nach dem hungernden Finnland zu senden.

Strafenkämpfe in Odessa. Petrograd, 19. Dez. — Hier eingetroffenen Meldungen zufolge finden in Odessa schwere Strafenkämpfe statt; die Maximalisten sind noch immer im Besitz des Hafens; derselbe wird von ukrainischer Artillerie beschossen.

Die Bolschewiki Regierung hat heute an die Ukrainer ein Ultimatum gerichtet, in welchem von ihnen verlangt wird, die Kofaken des General Skaledines nicht weiter zu unterstützen; wird dem Ultimatum innerhalb 48 Stunden nicht entsprochen, dann wird an die Ukrainer Krieg erklärt werden.

Die Bolschewiki Regierung machte heute bekannt, daß deren Streitkräfte auf Kiev marschieren. Kofakenrebeln greifen Afrika an.

Odessa, über London, 19. Dez. — Ukrainische Kruppen liegen heute mit den Truppen der Bolschewiki in den Straßen der Stadt im Kampf. Das Oberhaupt, das Hauptquartier der Ukrainer, ist mit Maschinengewehren versehen, die gegen die Bolschewiki gerichtet sind. Letztere antworten mit Geschützfeuer. Bolschewiki Truppen haben eine Abteilung Ukrainer auf dem Bahnhof umzingelt. Die Geschäfte in der Stadt hocken; alle telegraphische und telefonische Verbindung mit der Außenwelt ist abgeschnitten.

Friedensverhandlungen. Petrograd, 19. Dez. — Graf Gierin und Dr. M. Kischinow, Leiter des Reichs und Deutschlands Minister für auswärtige Angelegenheiten, haben Leon Trotsky in Kenntnis gesetzt, daß sie namens ihrer Regierungen die Verhandlungen im Interesse eines allgemeinen Friedens in Brüssel beginnen werden. Sie luden Trotsky ein, den Verhandlungen ebenfalls beizupflegen, dieser aber hat abgelehnt. Die Abendblätter melden, Trotsky habe die Vorkämpfer der Alliierten von dem Waffenstillstand zwischen Russland und den Zentralmächten in Kenntnis gesetzt und sie eingeladen, sich an den Friedensverhandlungen zu beteiligen. Folgen sie der Einladung nicht, dann wird Russland die zwischen der früheren kaiserlichen Regierung und den Alliierten abgeschlossenen Verträge für null und nichtig erklären und einen Separatfrieden schließen.

Kerntruppen nach dem Westen. London, 19. Dez. — Aus den Angaben von deutschen Gefangenen an der Westfront geht hervor, daß Deutschland vor der Unterzeichnung des Waffenstillstands alle Soldaten im Alter von 20 bis 35 Jahren von der russischen Front nach der Westfront beforderte. Diese wurden durch Luftposten und Netzen des Jahrgangs 1919 erjagt; nominell

Amerikanische Tauchboote in Kollision

Neunzehn Mann der Besatzung des Tauchbootes T-3 gehen mit demselben unter.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 19. Dez. — Während eines dichten Nebels wurde Montag nachmittags das amerikanische Tauchboot T-1 von dem Tauchboot T-3 in einheimischen Gewässern gerammt und versenkt. T-3 war unbeschädigt und rettete fünf Überlebende seines Opfers.

Sekretär Daniels erstattete gestern nachmittag über das der Marine betroffene Unglück kurzen Bericht. Unter den Getroffenen befinden sich auch der Befehlshaber des Schiffes, Lieutenant A. E. Montgomery. Die übrigen Getroffenen sind: J. M. Schmitt, Maschinist, Mills Ein, Zenn, Harry L. Brown, Kanonenmaat, Macdon, G. Joseph J. Burns, Haupt Kanoniersmaat, Macdon, G. John J. Stewart, Schiff's Koch, Frank Celia V. Campbell, Juron, E. D.

Ungekommen sind: John A. Welt, Seemann; Grant M. Bernard, Maschinist; William J. Cartwright, Seemann; Harry L. Corson, Ober-Deckoffizier; James Sooman, Geführtführer; Simon Greenberg, Elektriker; Dudley Stough, Geführtführer'smaat; Charles J. Vincent, Elektriker; Thomas A. Walsh, Maschinist'smaat; Clyde Pratt, Maschinist; Edward C. Hall, Maschinist; Ray E. Scott, Elektriker; Albert P. Smith, Maschinist'smaat; Gun N. Stewart, Chef Maschinist; Lyman J. Kobels, Maschinist'smaat; Ralph E. McQuar, Elektriker; Duncan A. McLoe, Elektriker; John B. Messing, Chef Maschinist'smaat; Grover E. Metz, Maschinist'smaat.

Französischer Kreuzer wird Tauchbootopfer Chateaufrenault am 14. Dez. im Mittelmeer versenkt; Tauchboot auch verloren.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Paris, 19. Dez. — Der alte französische Kreuzer Chateaufrenault, der als Transportschiff benutzt wurde, wurde am 14. Dezember morgens im Mittelmeer versenkt, und das Tauchboot, welches ihn angegriffen hatte, wurde später versenkt, gemäß einem Bericht, der von dem französischen Marineminister gestern abend gemacht wurde. Die Passagiere des Chateaufrenault, wobei die meisten entweder Soldaten oder Offiziere waren, wurden gerettet. 10 Mann der Besatzung verloren ihr Leben.

Der französische Kreuzer Chateaufrenault wurde im Jahre 1896 gebaut. Er war 442 Fuß lang und verdrängte 7,898 Tonnen. Er führte noch den Krieg eine Besatzung von 600 Mann. Auf der Besatzung befand sich ein Tauchboot, welches als Minenleger ausgestattet.

Gen. Goethals wieder im aktiven Dienst (True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 19. Dez. — Generalmajor Goethals ist wieder zu aktivem Dienst berufen worden und wurde zum stellvertretenden Generalquartiermeister ernannt, als Nachfolger von Generalmajor Sharpe, der vom Sekretär Baker zum Dienste als Mitglied des neuen Kriegsrates berufen wurde.

Bei der Ankündigung dieser Ernennung sagte Sekretär Baker, daß Brigadegeneral John D. Barrett zum stellvertretenden Chef der Militärrichter anstelle von Generalmajor Weaver und daß Brigadegeneral Chas. V. Wheeler zum stellvertretenden Generalfeldzeugmeister an Stelle des Generalmajors Crozier ernannt wurde. Die Generale Weaver und Crozier sind ebenfalls Mitglieder des neuen Kriegsrats.

wird an der Ostfront somit die bisherige Kruppenstärke eingehalten. Die Divisionen, welche jetzt die Westfront besetzen, bestehen aus dem besten Kampfmateriale, das Deutschland zur Verfügung steht.



Abg. McCormick über Truppenausstattung

Es verlautet, daß der Kongress ein Munitions-Department einrichten will.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 19. Dez. — Ziel von den Aussagen über die Ausstattung der amer. Truppen im Ausland, die vor dem Senat-Untersuchungskomitee von Generalmajor Crozier, Feldzeugmeister, gemacht wurden, wurde gestern vom Repräsentanten Redell McCormick, der kürzlich von dem Komitee in Exekutivfunktion verhört wurde, in Abrede gestellt.

Der Abgeordnete McCormick erzählte dem Komitee, es fehle den amerikanischen Truppen in Auslande besonders an schwerer Artillerie. Nach erzählte er von weiteren Mängeln anderer Feldzeugartikel und einiger Schwierigkeiten betreffs der Kleidung. Die Aussagen des Herrn McCormick sollen in mehreren Einzelheiten den Aussagen des General Crozier scharf widergesprochen sein.

Generalmajor Sharpe, Generalquartiermeister, soll am Freitag betreffs des Fehlens von Kleidungsstücken und anderen Material befragt werden.

Die Vereinigten Staaten müssen eine Munitionsabteilung haben, das ist der endgültige Entschluß der Kriegsuntersuchung des Kongresses heute.

Nach der Administration führt dies aus eigenem Willen ein, werden Gehegevorlagen eingereicht werden, ein derartiges Department zu schaffen. Dies wird ohne Rücksicht auf den Bericht des militärischen Komitees des Senates über die gegenwärtige Unternehmung geschehen.

Es besteht eine Gruppe in beiden Häusern, die glaubt, daß die Regierung in keiner anderen Weise das Hindernis, unter dem sie jetzt infolge der Aufstellung der Herstellung von Feldartillerie und anderem Feldzeug leidet, wird abhelfen können.

Unabhängig von der Empfehlung des Repräsentanten Redell McCormick für ein Munitions-Department, sagte ein Mitglied des Militärkomitees des Senates heute:

„Diese Unternehmung bedeutet, daß wir einen Munitionsminister haben werden. Es mag einige Zeit in Anspruch nehmen, diese Situation des Kriegsdepartements zu beheben, aber es wird getan werden und wir werden einen Munitionsminister haben — einen Mann, der volle Autorität und volle Verantwortlichkeit haben wird.“

McCormick wies auf ähnliche Mängel in England und Frankreich hin, wo der befähigteste Industrielleiter, der zu finden ist, an der Spitze steht. Er fügte seinen Schluß auf die Bitten von alliierten Militärexperten für Kanonen aus Amerika. Ohne tausende dieser Kanonen, sagte er, könne der Krieg verloren werden. Bei der heutigen Aufnahme der Unternehmung erwartete das Komitee, Fabrikanten von Heinen Waffen und Munition zu verbören.

Norwegen will mit Amerika Geschäfte tun. New York, 19. Dez. — Das amerikanische Konsulat in Bergen, Norwegen, berichtet von großen Anfruchtungen in Norwegen zur Entwicklung des Handels mit den Vereinigten Staaten. Es heißt in dem Bericht, daß die „Produce Trading & Shipping Co.“ in Bergen organisiert wurde, um ein allgemeines Import- und Exportgeschäft mit den Vereinigten Staaten zu tun, und das Aktienkapital von 2,100,000 Kronen (\$562,800) von zehn Geschäftleuten in Bergen subskribiert worden ist. Es ist nicht die Absicht der Korporation, unter den jetzigen Verhältnissen große Geschäfte zu unternehmen, aber die Gesellschaft wird die nächste Zeit denungen, um Verbindungen in den Vereinigten Staaten anzuknüpfen, um nach Beendigung des Krieges große Geschäfte zu unternehmen. Die Gesellschaft hofft, von amerikanischen Kaufleuten, die mit Norwegen Geschäfte tun wollen, zu hören, und hat in New York No. 11 Broadway ein Bureau etabliert.

Neuer Luftangriff auf englische Küste

Deutsche Flieger werfen Bomben auf Kent, Essex und London.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 19. Dez. — Aeroplane haben gestern Abend die Städte an der englischen Küste angegriffen. Einige der Angreifer erreichten London, wo sie von schweren Feuer empfangen wurden. Zahlreiche Bomben wurden abgeworfen. Ein offizieller Bericht über den Angriff lautet:

„Reißende Aeroplane kreuzten die Essex und Kent Küste um etwa 6:15 Uhr und flogen gegen London. Einige der Angreifer erreichten den Londoner Strand und warfen Bomben ab. Bomben wurden auch in Kent und Essex abgeworfen.“

Berichte über Verluste und Schäden sind noch nicht eingelaufen. Unsere Geschäfte und Flugzeuge waren in Aktion.“

Volle Einzelheiten über den gestrigen Luftangriff waren heute früh noch nicht bekannt gegeben worden. Der gestrige Angriff war der erste deutsche Luftangriff seit dem 6. Dezember, als der Feind 25 Aeroplane zu einem Versuch, London zu erreichen, sandte, wobei aber nur zwei bis drei erfolgreich waren.

Von einer deutschen Angriffsschwadron von 16 bis 20 Maschinen, die Bomben gestern Abend auf Kent, Essex und London abwarfen, haben britische Verteidigungsflieger einen oder möglicherweise zwei erlegt, berichtete heute Lord French.

Ein deutscher Flieger wurde über der Küste von Kent herabgeschloß, meldete der Hauptkommandeur der Heim-Verteidigungskräfte. Man glaubt, daß ein anderer über dem Kanal niedergebracht wurde. Alle britischen Maschinen kehrten unverletzt zurück.

Ein britischer Flieger ist zu einer Höhe von 13,000 Fuß über London aufgestiegen, um fünf Magazine eines Maschinengetriebes auf einen Angreifer abzuschießen, als dieser seine Bomben verlor.

Zehn Personen wurden in London getötet und 70 verwundet, meldete Lord French. Es wurden mehrere Prände durch die von den Angreifern abgeworfenen Bomben verurteilt, von denen jedoch keiner schweren Schäden anrichtete.

Deutsches Tauchboot machte 2 Gefangene

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Amsterdam, 19. Dez. — Zwei Seelen vom amer. Zerstörer Jacob Jones wurden nach einem offiziellen deutschen Bericht, der hier einfließt von den Deutschen gerettet. Der Zerstörer Jacob Jones wurde am 6. Dezember in der kriegszone torpediert und 65 Mann an Bord wurden als vermisst angegeben. Überlebende berichteten, daß ein Amerikaner, der sich sprach, als Gefangener auf das Tauchboot übernommen wurde.

Grubenleute sollen bei der Arbeit bleiben Indianapolis, 19. Dez. — Beamte der United Mine Workers haben die Grubenleute aufgefordert, ob, in diesem Jahre von den üblichen einmündigen Feiertagen Abstand zu nehmen und sich mit zwei Tagen Ferien zu begnügen, nämlich Weihnacht und Neujahr. Der im ganzen Lande eingetretene Kohlenmangel bedinge dies. „In einem von der Präsidenten Frank J. Hayes unterzeichneten Appell heißt es: „Nehmet patriotische Pflicht sporn uns an, dieses zu tun. Wir fordern Sozialbeamte und Komitees der Grubenleute auf, daß den Wünsche Rechnung getragen wird.“

Leutnant wegen Trunkenheit entlassen. (True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Bei der amer. Armee in Frankreich, 19. Dez. — Aus mehreren kürzlichen Verhandlungen durch Kriegsgerichte geht hervor, daß Nichtern mehr und gutes Betragen seitens der Offiziere zu allen Zeiten verlangt werden. Der letzte Fall war der eines Leutnants im Verein mit Mannschaften und wegen Verunreinigung des Militärfornales durch Trunkenheit in Uniform angeklagt war. Der Leutnant wurde aus der Armee entlassen und unter Verwahrung nach den Vereinigten Staaten zurück geschickt.

Weitere Untersuchung durch den Kongress

Die Gesundheitszustände in den Feldlagern vom Generalstabsarzt bloßgelegt, haben eine erschütternde Wirkung.

Die Todesrate in Camp Funston ist sehr hoch.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 19. Dez. — (Von Carl D. Grant, Korrespondent der United Press.) Erschütternd durch den Bericht des Generalstabsarztes Gorgas über die Gesundheitszustände in den amerikanischen Feldlagern, wird der Kongress seine Nachforschungen erweitern, um in Erfahrung zu bringen, weshalb solche Zustände andauern können. Zum großen Teil ist derselbe auf den plötzlichen Wechsel vom tiefen Frieden zu einem plötzlichen Kriegszustand zurückzuführen.

Alle näheren Einzelheiten werden dem Untersuchungskomitee des Kongresses zur Verfügung gestellt werden, dem Gorgas Department, angeordnet durch das Komitee für öffentliche Information, hat in Offen seinen Handlungen eine absolute Offenheit bezeugt. Seine erste Entschlüsse waren diejenigen betreffs des Umfanges der Lungenentzündung in dem Camp Wheeler vor Macon, Ga. Jetzt nach einer persönlichen Untersuchung hat Dr. Gorgas das epidemische Auftreten von Krankheiten, vorsehlich Lungenentzündung und Meningitis, in Camp Funston, Kansas; Doniphan, Oklahoma; Bowie, Texas; und Sewier, South Carolina, enthillt. Die Krankheitsfälle sind angeblich auf Mangel an warmer Kleidung, ungenügender Hospitalfacilitäten, unzureichend geheizte Lagerplätze zurückzuführen.

Die Todesrate in Camp Funston ist siebenmal so groß, wie normal. Die dortige Schwierigkeit, sagt Dr. Gorgas ist auf die ungesunde Lage des Feldlagers zurückzuführen, die, wie aber vorer bekannt.

Er ruft in Erinnerung, daß bei der Auswahl der Feldlagerplätze das Departement den härtesten politischen Druck unterworfen gewesen ist, und daß allem Anschein nach vorherige Bestimmungen infolge dessen abgeändert wurden.

Rückkehr der „Nieuw Amsterdam“ erwartet New York, 19. Dez. — In hiesigen Schiffahrtkreisen ist die Ansicht vorherrschend, daß der Dampfer „Nieuw Amsterdam“ von der Holland-Amerikaner Linie, welcher sich gegenwärtig in Halifax befindet, nach einem atlantischen Hafen zurückkehren wird. Das Gerücht über die Rückkehr des Dampfers basiert hauptsächlich auf der Annahme, daß der Dampfer, welcher 300 Passagiere an Bord hat, durch den Aufenthalt in Halifax auf Neue verproviantiert werden muß und in Halifax infolge der dortigen Zustände sich kaum Gelegenheit dazu bieten wird.

Es heißt, daß der langwierige Aufenthalt den Umständen zuzuschreiben ist, daß der Dampfer vorläufig für Belgien an Bord hat und die britische Regierung ihre Erlaubnis für die Weiterfahrt verweigert, weil in einer Depesche aus Amsterdam gemeldet worden ist, daß die Deutschen einen Dampfer mit Vorräten für Belgien gekauert hätten.

Kampf gegen die Tuberkulose. New York, 19. Dez. — Präsident Wilson hat den Plan der Nationalen Vereinigung zum Studium und zur Verhütung von Tuberkulose gutgeheißen, vernimmt des Verkaufs von Weihnachtsstiegen der Gesellschaft vom Roten Kreuz \$3,000,000 aufzubringen. Er sagte in einem an Dr. Charles J. Safford gerichteten Brief: „Ich bin sehr erfreut über die Zunahme der Bewegung, welche im Auge hat, die Schwinducht immer mehr und wirksamer zu bekämpfen. Gerade in der gegenwärtigen Zeit, in der es unserer Aller Blick ist, nichts zu unterlassen, um die Streikkräfte der Vereinigten Staaten hart und tüchtig zu machen, ist es von weittragender Bedeutung, noch immer weitere Fortschritte zu machen bezüglich der Verhütung von Tuberkulose und anderer Krankheiten.“

Die Hauptfrage betrafen unzulängliche Hospitalanrichtungen, besonders in Bezug auf Plümbing. Es liegt nichts vor, weshalb die Gebände nicht schon längst in den geborgenen Zustand gesetzt gewesen sein sollten.

In Bezug auf die Bekleidung wird so schnell wie möglich geschaffen. Zugunsten wird der Kriegszustand durch die Zuführung neuer Kräfte in das Generalquartiermeister-Departement, dem Gefühlsamen und der Schützenartillerie neuer Schwung verliehen.

Der wirkliche Wert einer Kriegsratsbescheide ist noch nicht vollständig begriffen worden, doch hat der Kriegsssekretär Schritte unternommen um in diesem Punkte Abhilfe zu schaffen.

Kongress vertagt sich bis zum 3. Januar Washington, 19. Dez. — Der Kongress ist gestern in die Weihnachtsferien gegangen, doch werden die begonnenen Untersuchungen fortgesetzt werden. Beide Häuser werden Donnerstag, den 3. Januar wieder zusammenzutreten.

Italiener leisten zähen Widerstand (True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Rom, 19. Dez. — Offiziell wird gemeldet, daß die Oesterreicher und Deutschen ihre Angriffe bei dem Monte Solareo an der nördlichen italienischen Front erneuert haben. Ohne der Verluste zu achten, greift der Feind häufig an. Bei der Verteidigung Venedigs haben sich die Motorboote vorzüglich bewährt. Von ungläublicher Schnelligkeit, mit Torpedos versehen oder leichtem Geschützen armiert, tragen sie viel dazu bei, den Feind fern zu halten. Eines dieser schnellen Motorboote drang kürzlich durch den benetianischen Golf, freuzte das adriatische Meer und schlich sich durch die Minenfelder in den Hafen von Triest, wo es zwei österreichische Kriegsschiffe torpedierte und versenkte.

Berlin, 19. Dez. — Das Kriegsrant meldet, daß Teile einer italienischen Position östlich des Monte Solareo von teutonischen Truppen genommen wurden.

Abstimmung über Frauenstimmrecht Washington, 19. Dez. — Die Führer im Abgeordnetenhaus haben beschlossen, die Frauenstimmrechtsfrage am 10. Januar aufzunehmen. So erklärte Richter Baker, California, Vorsitzender des betreffenden Komitees. Er ist der Ansicht, daß das Amendement mit 15 zu 20 Stimmenmehrheit angenommen werden wird.

Der jüdische Hilfsfonds. New York, 19. Dez. — Mit dem gestrigen Ziel von \$5,000,000 hat gestern Abend die Kampagne für den jüdischen Kriegshilfsfonds ihren Abschluß gefunden. Der Vorsitzende Jacob S. Schiff gab vor einer enthusiastischen Versammlung die gesammelten eingegangenen Beiträge und Zeichnungen mit \$4,957,815 an. Der größte Einzelbetrag kam von Herrn Jacob S. Schiff, welcher zum Beginn der Kampagne \$200,000 gezeichnete, dazu kommen nunmehr weitere \$42,000, so daß der Banquier die fürstliche Summe von \$242,000 gesammelt hat. Nathan Straus, welcher bereits früher \$30,000 gesammelt, gab gestern ebenfalls einen weiteren Beitrag in der gleichen Höhe. In seiner Ansprache wies Herr Schiff darauf hin, daß diese Kampagne viel dazu beigetragen, Juden und Christen einander näher zu bringen.

Ebenfalls dem Herr nicht jedermann! heißt es im achten Kapitel der Sprüche Jesus Straus.